

S a l l i s c h e s
patriotisches Wochenblatt.
Neun und vierzigstes Stück.

Den 6ten September 1800.

R e d e

an

die Gesellschaft freywilliger Armenfreunde
gehalten
am Stiftungstage

von

dem Vorsteher

D. A. H. N i e m e y e r.

Ehresterne Mitbürger und Freunde!

Das Andenken an den Tag, an welchem wir vor einem Jahre unsern Bund schlossen, hat uns heute außerordentlich versammelt. Die Gesellschaft hat mir den ehrenvollen Auftrag gegeben, die Feyer dieses Tages zu leiten. Ich glaube den Zweck derselben am besten zu erfüllen, wenn ich zuerst eine möglichst gedrengte Uebersicht dessen gebe, was in dem ersten zurückgelegten Jahre durch unsre vereinte Kraft geschehen ist — wenn ich dann die, welche
Ecc
ferner

ferner Hand ans Werk zu legen bereit sind, auf-
fordere, sich aufs neue durch ihre Unterschrift zu
verpflichten — wenn ich endlich die dringendsten
Wünsche und Bitten der Versammlung ans Herz
lege, auf deren Erfüllung zunächst alles anzukommen
scheint.

* * *

J a h r e s b e r i c h t
v o n
dem Anfang und Fortgang
der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

Nachdem in den ersten Sommermonaten des
verflohenen Jahres, von einigen vereinigten Freunden
des Guten und Gemeinnützigen, welche die dringende
Verbesserung unsers Armenwesens fühlten, der erste
Grund zu einer Gesellschaft gelegt war, welche die
Beförderung dieses Zweckes sich zum einzigen Ziel
setzte, so suchten diese nach und nach immer mehrere
freywillige Mitarbeiter mit sich zu vereinigen, und
beschäftigten sich in wöchentlichen Zusammenkün-
ften mit der Grundeinrichtung, und den Mitteln sie
zu erhalten. Sie benutzten dabey sowohl hiesige,
als anderweitige Erfahrungen. Insonderheit über-
zeugten sie sich immer mehr, daß das Armenwesen ein
Gegenstand vereinter bürgerlicher Thätigkeit, und
nicht bloß auf wenige, mit andern Geschäften über-
ladne Personen, eingeschränkt werden müsse. Das
Allmo-

Allmosenvertheilen schien ihnen nur ein einzelnes Stück einer guten Armenversorgung; Untersuchung der Bedürfnisse, Prüfung der Klagen, Aufsicht auf die Anwendung, Sorge für die Unmündigen und Verwahrlosten, das schien ihnen bey weitem das Wichtigere. Hierzu war aber, wenn man auf die Menge der Armen unsrer Stadt sah, keine geringe Anzahl von theilnehmenden Mitbürgern erforderlich. Auch diese fanden sich schneller, als die Beschwerlichkeit und Ungewohntheit des Geschäftes fürchten ließ, und gegen das Ende des Monats August, waren sämmtliche große und kleine Reviere unsrer Stadt, worüber man sehr genaue Listen aufgenommen hatte, unter beynah 150 patriotische Männer vertheilt, welche sich zu einer näheren Besorgung der darin wohnenden Armen bereit erklärten.

So war denn unsre Gesellschaft gestiftet, und es ist heute gerade ein Jahr, als wir uns an eben diesem Ort alle feyerlich das Wort gaben, mit verbundener Kraft zum Besten unsrer armen Mitbürger zu arbeiten, und unermüdet zu der immer größeren Vollkommenheit eines für die ganze Stadt so wichtigen Werkes mitzuwirken.

Das erste, was hiezu geschah, war eine genaue Abhörnung und Untersuchung aller einzelnen Armen, nach einem dazu entworfenen Schema oder Abhörungsbogen, um zu erfahren, welche Arme einer ferneren Unterstützung würdig wären, oder die Wachsamkeit des Allmosen-Collegii getäuscht hätten. In wenigen Wochen waren 746 solche Berichte, welche auf einmal eine ganz genaue Uebersicht aller Allmosen-

genossen gaben, gefertigt, und die Untersuchungscommission, welche aus den Vorstehern und Referenten bestand, zog daraus allgemeine Protokolle, wonach das Allmosencollegium die fernere Unterstützung bestimmte. Am 7. October war diese in der That sehr mühevoll und zeitraubende Arbeit glücklich beendigt. Das Allmosencollegium fand darin fast ohne Ausnahme eine Rechtfertigung seiner bisherigen Handlungsweise. Denn nur wenigen der Allmosengenossen konnte etwas von ihrer bisherigen Unterstützung entzogen werden.

Eben diese Untersuchung führte aber auch zu dem Resultat, daß die Menge der Armen eine Vermehrung unsrer Fonds nothwendig machte. Wir waren nicht nur jeden Monat völlig erschöpft; es reichte sehr oft das Vorhandene nicht zu, um die nöthigen Zahlungen zu leisten. Worauf war aber hierbey anders zu rechnen, als auf die freye Wohlthätigkeit unsrer Mitbürger? Es ergieng an sie im October ein Aufruf zu einer neuen Subscription. Unsrer neuen Armenväter sinnen in Verbindung mit den Referenten ihr zweytes wichtiges Geschäft an. Sie wendeten sich persönlich an ihre Mitbürger, und der Erfolg ihrer Bitten übertraf alle unsre Erwartungen. Der jährliche Armenfond ward durch die sehr milden Zulagen, welche so viele mit Freuden bewilligten, um mehr als 2000 Rthlr. vermehrt, wovon sich schon im Monat November, noch mehr im Monat December die erfreulichsten Folgen zeigten.

Viele Anstalten erwecken, so lange der erste Eifer dauert, große Erwartungen. Aber sie sinken sehr

sehr bald, so bald nicht eine feste Regel bey ihrer Fortföhrung zum Gesetz wird. Alles kam darauf an, für die Zukunft einen gleichen Gang in der Versorgung der Armen zu bestimmen, um, so viel es bey menschlichen Dingen möglich ist, den Einwirkungen der Vorliebe, des Mitleids und selbst unedlerer Leidenschaften entgegen zu wirken. Das Almosen collegium, weit entfernt, auf seine Rechte eifersüchtig zu seyn, bot hierzu willig die Hand. Es ward festgesetzt, daß kein Armer unterstützt werden sollte, der nicht das Zeugniß seiner Mitbürger für sich hätte, dessen Name nicht zuvor in der Gesellschaft genannt, dessen Umstände nicht vorgelegt und geprüft wären. So ist es seitdem bis diesen Augenblick gehalten. Der Zeitaufwand ist dadurch für viele Mitglieder sehr groß geworden. Aber auch das haben sie gern zum gemeinen Besten gethan. Um künftig die Unterstützung der Armen noch mehr zu beschleunigen, hat einmüthig das Almosen collegium beschlossen, den Versammlungen der Gesellschaft, sofern sie diesen Gegenstand betreffen, bezuwohnen, und die Beschlüsse sogleich zu autorisiren. Dies wird den Herren Referenten für die Zukunft Mühe und Stunden ersparen, und ihnen vielleicht Zeit zu manchen Localuntersuchungen übrig lassen.

Kein Gegenstand beschäftigte uns in den Versammlungen so oft, als der Wunsch, mehr Erwerbsfleiß und Thätigkeit unter unsre Armen zu bringen. Auch dazu sind mannichfaltige Versuche gemacht, und sie sind wenigstens im Kleinen gelungen. Es ist unterbrochne Gelegenheit gewesen, Materialien zur Baum- und Flachsspinnerey zu liefern, und es

Ecc 3

haben

Haben mehrere fleißige Arme dies dankbar benutzt. Für die Kinder war eine Verbindung des Schulunterrichts mit der Anleitung zur Arbeit unentbehrlich. Hierzu fehlte es aber durchaus an Raum. Dies veranlaßte die Vorsteher der Gesellschaft, sich unter dem 4t. März unmittelbar an unsern theuren König zu wenden, da sich eine Gelegenheit zum Ankauf und Ausbau eines Hauses darbot. Kaum wagten sie es, sich der freudigen Hoffnung der milden Gewährung Ihrer Bitte zu überlassen. Wie schnell sie erfolgte — wie nach einigen Posttagen die frohe Bothschaft da war, daß viertelhalbtausend Rthlr. bereit lägen, sobald der Erhaltungsfond nachgewiesen sey; daß diese wahrhaft väterliche Huld auf neue die Herzen unsrer Bürger ergrif; daß in sehr kurzer Zeit durch Actien 1685 Rthlr. unterzeichnet waren, wovon bis iht 1555 Rthlr. schon wirklich eingegangen sind; daß die Königl. Gelder schon iht in unsrer Stadt im Umlauf, daß das Haus für die fleißige Armuth erkauf und ausgebaut ist, und in kurzer Zeit ein Wohnsitz des nützlichen Fleißes seyn kann, das wissen wir alle, und wer es weiß, segnet auch in diesem Augenblick den Vater des Vaterlandes.

Auch auf wohlfeilere Ernährung der Armen dachte unsere Gesellschaft. Sie stellte eben die Versuche an, welche in England, in München und an andern Orten, mit so großem Erfolg, nach des vortreflichen Grafen von Rumford Anweisung unternommen sind. Aber entweder waren unsre Arme noch nicht arm genug, oder das Vorurtheil sträubte sich hier noch zu stark gegen das Ungewohnte und Neue.

Dank,

Dankbarer benutzten die Armen den Vortheil, den wir ihnen durch Anschaffung von Holz verschafften. Es wurden 110 Klästern ohne allen Gewinn, selbst mit Verlust an die verkauft, welche einer solchen Unterstützung nöthig hatten. Auch fand in einer Wärmstube viele Monate hindurch eine Anzahl sehr armer Menschen, vom Morgen bis Abend, Dach und Fach und Wärme, und konnte ohne Gefahr zu erfrieren, arbeiten.

Unsre Zusammenkünfte betrachteten wir ebenfalls als Mittel, nützliche Ideen und Verbesserungsvorschläge gegen andre umzutauschen. Sie sind auch in dem verfloßnen Jahre regelmäßig gehalten und fleißig besucht worden. Am ununterbrochensten nahmen unsre thätige Hrn. Referenten, deren Eifer überhaupt nicht genug gerühmt werden kann, daran Theil, oft auch andere Armenväter oder Mitglieder der Gesellschaft. Allgemeine Versammlungen sind acht und dreyßig gehalten, wovon in den vorliegenden Acten die vollständigen Protocolle enthalten sind. Einige dieser Zusammenkünfte haben sich durch den darin herrschenden Patriotismus vor andern unvergeßlich gemacht. Außerdem hat sich die Commission zur Beförderung und Erhaltung der Fonds zweymal, die Industriecommission viermal, und die Erziehungscommission vierzehnmal versammelt.

Die erstere, welche sich mit der Vermehrung der Armenfonds beschäftigt, hat zwar auf allerley Mittel gedacht. Jedoch ist sie nicht in allen Versuchen glücklich gewesen, hofft aber, daß manches noch zur Ausführung kommen werde.

Die Industriecommission wird hoffentlich in der Folge, wenn erst unser Erwerbshaus angelegt ist, noch mehr Gelegenheit finden, sich für diesen Zweck thätig zu beweisen.

Die Erziehungscommission ist am weitesten in ihren Arbeiten vorgerückt, und die Gesellschaft hat Ursach, sie als ihre vorzüglichste Stütze zu betrachten. Die 14 Mitglieder derselben, haben sich in 14 Districte der Stadt vertheilt, haben die vorliegenden vollständigen Tabellen über 347 Kinder aufgenommen, monatliche Recherchen über Schulbesuch und andre Bedürfnisse angestellt, und sich dadurch einen Einfluß auf den Theil der Armen verschafft, von deren sittlichen Verbesserung noch am ersten etwas zu hoffen ist. Jetzt macht sie sich die Einrichtung des neuen Erwerbshauses zum vorzüglichsten Geschäft. Es ist bestimmt, für die Kinder der Armen eine Lehr- und Arbeitsanstalt zu werden und zugleich die beyden mit dem Almosencollegio verbundenen Erziehungsinstitute aufzunehmen.

Eines dieser Institute besteht schon seit einer Reihe von Jahren, und erzieht 12 Knaben zu einer nützlichen Thätigkeit. Es haben die Kinder darin durch Fleiß und Arbeit einen Theil der Kosten gewonnen, die zu ihrer Unterstützung nöthig sind. Durch das bessere Local, welches ihnen nun bald angewiesen werden soll, wird ihr Zustand auch verbessert werden.

Das zweyte Institut ist die erste Frucht der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde, und besonders der Erziehungscommission. Es ist im October gestiftet, und hat bisher seinen Sitz in der
vor-

vormaligen Mittelwächischen Schule gehabt. Mehrere der darin aufgenommenen Mädchen, deren jetzt 13 sind, sind recht eigentlich dem Verderben entrißen. Der öffentlichen Wohlthätigkeit haben sie ganz vorzüglich viel zu danken. Zwey dieser Kinder werden von drey edlen Familien in der Kleidung ganz frey erhalten. Für Andre haben wir oft von Bekannten und Unbekannten Unterstützung bekommen. Die wahrhaft mütterliche Aufsicht, unter der sie stehen, und der zunehmende Erwerbsfleiß, läßt auch in der Folge recht viel Gutes von ihnen hoffen. Sie werden ebenfalls künftig ihren Wohnsitz in dem neuen Schul- und Erwerbshause finden. Daß auch die Gesundheit dieser Kinder nicht vernachlässigt wird, davon wird sich die Gesellschaft am besten durch ihren Anblick überzeugen. Bey so allgemein herrschenden Krankheiten, sind sie alle gesund erhalten, oder wenn sie erkrankten, durch gute Pflege bald wieder hergestellt.

(Hier wurden die Kinder beider Institute in den Saal geführt, zum fernern Fleiß ermahnt, durch eine kleine Gabe erfreut, und die Namen der Fleißigsten genannt. Die Mädchen überreichten ein Blatt, worauf sie die Empfindungen der Dankbarkeit ausdrückten.)

(Fortsetzung und Beschluß im nächsten Stück.)

Ch r o n i k

der Stadt Halle und des Saalkreises.

I.

Armen s a c h e n.

Nächsten Mittwoch um 5 Uhr versammelt sich die Erziehungscommission. Man bittet sämtliche Tabellen mitzubringen.

Das vorläufig angekündigte Concert zum Besten der Armen, muß wegen verschiedner zusammen-treffender Umstände noch einige Wochen verschoben werden.

Fortsetzung der milden Beyträge und Geschenke.
Bis zum 2ten September.

1) Bey der Versammlung der freywilligen Armenfreunde am Stiftungstage wurden gesammelt
37 Rthlr. 3 Gr. 9 Pf.

2) Von der löbl. Schützencompagnie in Glaucha sind bey dem Königschießen eingesammelt und durch Herrn Controlleur Festius abgeliefert worden
1 Rthlr. 2 Gr.

3)

3) Ein Freund der Armen gab zum Besten derselben durch den Kaufmann Hr. Müller 8 Gr.

4) Eine von der Frau Schurichtin geschenkte Schuld 1 Rthlr.

5) Aus der Armenbüchse des Schwedlerischen Instituts 17 Gr. 7 Pf.

6) Ein Friedrichsd'or für das Mädcheninstitut, aus Dankbarkeit nach glücklich überstandenen Plattern zweyer Kinder.

7) Bey einem Kindtaufenmahl wurden für die Armen gesammelt und durch die Frau Mettin überbracht 7 Groschen.

8) Von der löbl. Stadtschützencompagnie sind für die Armen gesammelt worden 3 Rthlr. 8 Gr.

II.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle etc.
August. 1800.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 2. Aug. dem Obersecretair Schulze ein S., Theodor Ferdinand Siegmund. — Den 27. dem Schneidermeister Leicloff eine Tochter, Marie Rosine. — Den 28. dem Salzwirkermeister Strehle Zwillingesöhne, todtegeboren.

Moritzparochie: Den 26. Aug. dem Victualienhändler Zwickel eine F., Christiane Albertine.

Dom

Domkirche: Den 26. Aug. dem Tuchmacher Göze eine F., Marie Elisabeth.

Neumarkt: Den 21. Aug. dem Handarbeiter Kohlmann ein S., Johann Gottlob.

Glauchau: Den 24. Aug. dem Ziegeldeckermstr. Krause ein S., Heinrich Andreas August.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 13. Aug. der Kunstmahler Schmidt mit M. Th. Kühnin aus Gotha.

Ulrichsparochie: Den 31. Aug. der Hutmachermstr. Zöllner mit M. D. Brauerin.

Neumarkt: Den 31. Aug. der Tuchmachermstr. Wittenbecher mit M. C. Wächterin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21sten Aug. der Gold- und Silberarbeiter Michaelis, alt 33 J. 3 Mon. Entzündungsfieber. — Den 23. des Strumpfwirkers Venediger S., Friedr. Ernst, alt 1 J. 3 M. Ruhr. — Des Ackerknechts Schmidt S., Joh. Andreas, alt 6 J. 2 M. Pocken. — Den 24. des Compagniechirurgus Ebeling S., Friedrich Wilhelm August, alt 3 J. 2 M. Pocken. — Eine unehel. Tochter, alt 2 J. 6 M. Pocken. — Eine uneheliche Tochter, alt 2 M. Auszehrung. — Den 25. der Soldat Krach, alt 25 J. Auszehrung. — Des Unterofficiers Lange F., Dorothee Friederike, alt 1 J. 3 M. Zahnfieber. — Den 26. des Beutlermeisters Dietrich S., Friedrich Heinrich, alt 8 J. 1 W. Pocken. — Des Tischlermeisters Schaubner S., Johann Christian Friedrich, alt 4 J. 2 M. Pocken. — Des Essigbrauers Schmelzer F., Louise Dorothee, alt 2 Jahr 1 M. Pocken. — Der Soldat Strucke, alt 36 J. Schwind sucht.

sucht. — Des Böttchers Jensch S., Johann Christ. Gottlieb, alt 8 W. 1 W. Pocken. — Den 27. des Schneidermeisters Körner T., Christiane Dorothee, alt 1 Jahr 9 Mon. Pocken. — Des Handarbeiters Springer T., Joh. Rosine, alt 3 J. 6 W. Pocken. — Den 28. des Soldat Lischke T., Christiane Friederike, alt 3 J. 6 W. Pocken. — Des Salzwirkers meisters Strehle Zwillingesöhne, todtgeboren. — Des Ackerpächters Nette S., Johann Friedrich Gott- hilt, alt 1 J. 8 W. Pocken.

Ulrichs parochie: Den 25. Aug. des Handarbeiters Graue Sohn, Johann Gottfried, alt 3 J. 6 Mon. Ruhr. — Des Bergmanns Reicker S., Heinrich Ernst, alt 7 W. Brustkrankheit. — Den 28. der Postwagemeister Günther, alt 74 J. 9 W. Ruhr. — Den 29. des ehemaligen Deconomiebeamten Koch S., Ernst Samuel, alt 4 Jahr 10 Mon. Schlagfuß. — Des Schneidermeisters Gelhaar T., Dorothee Mag- dalene, alt 5 J. Pocken. — Den 31. der Schuh- machermeister Hulbe, alt 80 J. Entkräftung.

Moris parochie: Den 24. Aug. des Zimmergesellen Schmidt S., Johann Gottfried, alt 18 W. Jam- mer. — Den 25. des Strumpfwirkerges. Schwarze Wittbe *, alt 75 J. Entkräftung. — Des Sold. Well T., Marie Rosine Henriette, alt 1 J. 7 W. Pocken. — Den 29. des Victualienhändlers Pallas T., Dorothee Friederike, alt 6 J. 3 W. Auszehrung. — Den 27. des Soldat Winterfeld S., Johann Christ., alt 2 J. 5 W. Pocken. — Den 29. der Weisbeckermeister Schmidt, alt 44 J. 3 W. Aus- zehr. — Den 30. des Commissionssecretaires Schnei- der S., Carl Eduard, alt 3 J. 1 W. Pocken. — Des Oberältesten vom Zinngießer: Gewerk Schneider Wittwe, alt 83 J. 2 W. Entkräftung. — Den 31. des Böttchermeisters Brauer S., August Friedrich, alt 8 W. Pocken.

Kram

Krankenhaus: Den 29. Aug. des Strumpfwirkermeisters Schlegel S., Christoph Gottlieb, alt 1 J. 10 Z. Pocken.

Domkirche: Den 22. Aug. des Schuhmachermeisters Koch S., Johann August Wilhelm, alt 6 J. 2 W. Pocken. — Den 25ten des Arztes am Waisenhause Nagel Sohn, Heinrich Wilhelm, alt 7 W. Steckfuß. — Den 27. der Leinwebermeister Zimpenmacher, alt 26 Jahr Auszehrung. — Den 29. des Schneidermeisters Wolmer S., Friedrich Heinrich August, alt 7 J. 11 W. Pocken. — Den 29. des Leinwebermeisters Ilgen Z., Marie Dorothee, alt 3 J. 6 W. Pocken. — Desselben Tochter, Johanne Rosine, alt 1 J. 8 W. Pocken. — Des Invaliden Billenstein S., Friedrich August, alt 4 J. 9 W. Pocken. — Des Schneidermeisters Ludwig Sohn, Georg Wilhelm, alt 3 J. Pocken. — Des Peruquiers Ibring Tochter, Amalie Friederike, alt 2 J. 10 W. Pocken.

Neumarkt: Den 25. Aug. J. W. Baldamus S., Wilhelm Robert Ferdinand, alt 10 W. 4 Z. Pocken. Eine uneheliche Tochter, alt 8 J. 6 W. Pocken. — Den 28. des Musicus Mackeroth S., Joh. Friedr., alt 4 J. 8 W. Fleckfieber.

Glauch: Den 24. Aug. des Fischermeisters Nicolai S., alt 9 J. 9 Z. Pocken. — Den 26. des Ziegeldeckermeisters Krause Z., Marie Rosine, alt 2 J. Pocken. — Den 28. ein unehel. Sohn, alt 1 J. 9 W. Auszehrung. — Den 29. eine unehel. Z., alt 20 W. Pocken. — Den 30. des Handarbeiters Schröder Z., Rosine, alt 2 J. 6 W. Pocken.

An:

Anzeigen.

Die französische Bürgerschule, welche ich nach Ostern d. J. angefangen habe, verursacht mir viel Vergnügen, weil ich sehe, daß die mir anvertraueten Kinder, worunter sich auch verschiedene wohlgesittete Töchter befinden, gute Fortschritte machen. Ich werde sie daher mit aller Treue fortsetzen. Da es mir aber sehr darauf ankömmt, daß die Kinder den wahren französischen Accent von mir lernen, so würde es sehr gut für sie seyn, wenn man mir inskünftige vorzüglich auch solche zuschickte, deren Aussprache durch andern Unterricht noch nicht verderben ist. Von den jüngsten Kindern kann man in diesem Betrachte am meisten erwarten. Die Furcht, daß diese einen gebornen Franzosen nicht verstehen möchten, fällt bey mir weg, weil ich der deutschen Sprache hinlänglich mächtig bin. Ich werde ferner am großen Berline bey Hrn. Lehmann, dem Hufschmiedmeister, wohnen.

de Mondot.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung und gesunder Leibesbeschaffenheit Lust haben, die Färberprofession zu erlernen, so kann sich derselbe bey dem Färber Hr. Schmalz auf dem Strohhof meiden.

Die feine weiße Sorte Rußischer Hanf, welche einige Zeit nicht zu haben gewesen, ist wieder zu billigem Preis zu bekommen, nebst verschiedenen Farbe-Waaren bey dem Kaufmann May.

In meinem Hause auf dem Strohhofe sind geformte Steine von Scharbischen Braunkohlen, das Hundert 16 Gr. zu verkaufen. Das Maas jedes Steines ist 168 Kubik-Zoll.

Desgleichen verkaufe ich Piseesteine zum Ausmauern der Gebäude, um Stachholz und Stroh zu ersparen, das Hundert 10 Gr. Haack, Zimmermeister.

Sich

Sicilianische Ochsenhörner für Kammacher und
 Horndrechsler, Messinaer Orange oder Bischof, Extract,
 Schuhmacher, Hanf, Seeflachs wie auch Nigaer Flachs
 ist zu bekommen in Halle bey dem Kaufmann

Carl Heinr. Daniels.

Hey Ebendenselben werden in seinem Hause am
 Fleischmarke Nro. 740. auf kommende Michaelis einige
 Logis für Studirende oder einzelne Herren mit und ohne
 Mobilien miethlos; wer solche täglich in Augenschein neh-
 men will, beliebe sich im Laden zu melden.

Es ist ein Haus auf dem Grafwege Nro. 837. mit
 5 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Holz-
 stall nebst Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Kauf-
 lustige können sich bey dem Strumpfwirkermeister Eger auf
 dem Grafwege melden.

Ein gut conditionirtes Clavier nebst Gestelle ist um
 einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt
 Hr. Factor Borgold am Waisenhause wohnhaft.

Mein neuerbautes Haus Nro. 642. auf dem Freu-
 denplan hieselbst belegen, worin ein Keller, 3 Stuben,
 2 Küchen und 2 Stubenkammern befindlich, ist aus freyer
 Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir melden.
 Zimmermeister Haack.

In Nro. 430. auf dem großen Berlin sind Stuben
 und Kammern, Pferdestall und Futterboden zu vermie-
 then. Es kann auch eine ganze Etage an eine Familie
 nebst Küche, Keller und Boden vermietet werden.

Ein Haus in der großen Ulrichsstraße Nro. 62. ist
 zu verkaufen. Es sind darin 4 Stuben, 5 Kammern,
 eine Küche, Keller, Boden- und Hofraum, auch Wasser.
 Liebhaber können sich bey dem Rentherrn Herr Festius
 vor dem Galgthor melden.